

## Starr Wars

Die jüngsten taktischen Züge im Krieg des Kenneth Starr contra Bill Clinton verweisen abermals auf eine große Strategie. Nur im technischen Sinne mögen Repräsentantenhaus (Ankläger) und Senat (Richter) über den Präsidenten befinden. Den wirklichen Schuldspruch soll das Volk, die Jury von 270 Millionen, fällen; der Krieg wird über die öffentliche Meinung gewonnen.

Deshalb die weltweite Verbreitung der 445-Seiten-Anklageschrift; deshalb die Absicht des Rechtsausschusses, das Video-Band des Verhörs vor der Anklage-Jury zu veröffentlichen. Schon haben die Starr-Anwälte genüßlich verbreitet, wie Clinton sich gedreht und gewunden, wie er wütend diese oder jene Aussage verweigert habe. Das sähe im Wohnzimmer der Nation nicht gut aus. Doch hat sich auch „Slick Willy“ einige Tricks ausgedacht. Er macht jetzt in öffentlicher Reue und will sich wöchentlich mit

zwei Pastoren zum Gebet treffen. Denn er hat die feinen Ausschläge der öffentlichen Meinung gegen ihn schon registriert. Zwar wird seine Leistung noch immer sehr hoch benotet, aber die moralische Einschätzung seiner Landsleute ist bereits umgeschlagen. Zwei Drittel glauben nun, daß seine sittlichen Standards nicht mehr den ihren entsprechen.

Der eine umgibt sich in heuchlerischer Absicht mit Geistlichen, der andere geht mit suggestiven Bildern hausieren, obwohl Grand-Jury-Verhandlungen streng geheim bleiben müssen. Das zeigt, wie schmutzig, ja total dieser Krieg schon ist. Es wird wohl auch kein Pardon geben – etwa eine Rüge durch den Kongreß. Zurücktreten wird Clinton auch nicht; er kann mit der Schande sehr gut leben. Dies ist eine amerikanische Tragödie, und sie nimmt gnadenlos ihren Lauf.

jj